

Herr Präsident! Sehr geehrte Frau Bundesministerin! Sehr geehrter Herr Bundesminister! Meine geschätzten Damen und Herren! Wir haben heute zum Doppelbudget 2009 und 2010 schon etliches gehört – über die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, unter denen dieses Budget zu erstellen war, über die Notwendigkeit der getroffenen Maßnahmen und über die fehlenden Alternativen, aber auch darüber, dass derzeit niemand mit Bestimmtheit sagen kann, wie scharf diese Rezession ausfallen und wie lange sie dauern wird.

Es ist ein Budget im Zeichen der Krise. Da ist es Aufgabe der Politik, die richtigen Maßnahmen zu setzen, um der Negativspirale entgegenzusteuern und der Verunsicherung der Menschen in unserem Land entgegenzuwirken. Kein Mensch kritisiert mehr – das ist natürlich mittlerweile allgemeiner Konsens –, dass angesichts der wirtschaftlichen außergewöhnlichen Umstände das Defizit steigen wird, wobei wir das Ziel eines ausgeglichenen Haushalts auch in Zukunft nicht aus den Augen verlieren dürfen.

Meine geschätzten Damen und Herren, die Politik ist gefordert, die richtigen Antworten gegen die Wirtschaftskrise zu finden. Sie ist gefordert, dafür zu sorgen, dass die Menschen in unserem Land nicht in den negativen Strudel der Arbeitslosigkeit und all ihrer ökonomischen und menschlichen Folgen hineingerissen werden! Dieses Budget schafft die Basis, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, indem wir direkt in die Infrastruktur, in die thermische Sanierung, in Aus- und Weiterbildung, in die Erhöhung des privaten Konsums und zum Beispiel in die Erhöhung der Liquidität von Unternehmen investieren.

Tatsache ist, meine geschätzten Damen und Herren, dass das Doppelbudget 2009/2010 eine deutlich antizyklische Gestaltung aufweist und mit einer Reihe von Maßnahmen Vorsorge zur Abmilderung der Rezession treffen soll. Sozialer Ausgleich, die Förderung der Beschäftigung und der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, die Sicherung und Verbesserung öffentlicher Dienstleistungen und Zukunftsinvestitionen stehen im Brennpunkt des Budgets für die kommenden zwei Jahre.

Neben dem Bund werden auch die Länder und Gemeinden in den nächsten beiden Jahren höhere Ausgaben, aber gleichzeitig niedrigere Einnahmen haben. Die wirtschaftlichen Probleme schlagen sich bereits auf die Investitionstätigkeit der Gemeinden nieder. Gerade im Bereich der Infrastruktur und zahlreicher auch für die Wirtschaft dringend notwendiger Projekte auf kommunaler Ebene werden wir daher, glaube ich, um Investitionshilfen an die Gemeinden nicht herumkommen.

Meine geschätzten Damen und Herren, treffsichere Maßnahmen im Kampf gegen die Krise zu setzen und ein Budget zu gießen, ist keine leichte Aufgabe. Wesentlich ist jetzt, das Erreichte nicht kleinzureden, sondern offensiv und positiv darüber zu diskutieren und es den Menschen in unserem Land näherzubringen.

Natürlich findet man immer wieder noch etwas, das fehlt, oder etwas, das man gerne oder lieber hätte. Alles in allem ist das Budget aber ein Ergebnis, das auch den größten Kritikern standhält. Ich darf Sie daher ersuchen, in diesem Sinne diesem Doppelbudget 2009/2010 gemeinsam unsere Zustimmung zu geben.